



**An die
Vorsitzende des Ausschusses
für Senioren, Soziales und Gesundheit der Stadt Gladbeck
Frau Kathrin-Elisabeth Wischnewski
Per E-Mail: kathrin-e.wischnewski@gmx.de**

CDU Ratsfraktion Gladbeck
Kirchplatz 1
45964 Gladbeck
Telefon (02043) 22822
Telefax (02043) 928431
www.cdu-gladbeck.de
info@cdu-gladbeck.de

Gladbeck, 06. Oktober 2022

Antrag nach § 7 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Gladbeck und seine Ausschüsse

Sehr geehrte Frau Wischnewski,

im Namen der Mitglieder der CDU-Ratsfraktion beantrage ich, in die Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Senioren, Soziales und Gesundheit am 22. November 2022 folgenden Punkt aufzunehmen:

„Auswirkungen der Steigerung der Energiekosten in Pflegeheimen“

Begründung:

„Die drastisch gestiegenen Energiekosten belasten in besonderer Weise auch die Pflegeheime für Senioren. Betreiber in Gladbeck schlagen Alarm, dass die exorbitant gestiegenen Preise für Strom und Gas dazu führen, dass die alten veranschlagten Pflegesätze nicht mehr zu halten sind. Die Belastungen müssten weitergegeben werden, um nicht in finanzielle Schieflage zu geraten. Unterm Strich bedeutet dies, dass die monatlichen Kosten pro Heimplatz deutlich steigen.“ So beschreibt Marcus Esser am 28.09.2022 in der WAZ die Situation in den Pflegeeinrichtungen.

Die Vertreter von drei Trägern von Pflegeheimen in Gladbeck – Eduard Michelis Haus, Diakonie, Caritas – berichten in Übereinstimmung von den Problemen, die auf die Träger zukommen. Die Einsparpotentiale beim Heizen sind eher gering, da betagte Menschen, die sich weniger bewegen, ein anderes Kälteempfinden haben als Menschen, die aktiver sind. Deshalb sollte eine Raumtemperatur von 22 Grad nicht unterschritten werden. Besonders problematisch sieht der Geschäftsführer des Eduard Michelis Hauses Martin Runde die Entwicklung der Strompreise. Er befürchtet eine Verfünffachung der Stromkosten von bisher 140.000 Euro auf rund 700.000 Euro. Das bedeutet umgerechnet auf einen Bewohner des Heims: Die bisher im Pflegesatz enthaltenen 60 Euro pro Monat werden sich auf 300 Euro pro Monat erhöhen, nur bei Strom.

Die erheblich gestiegenen Energiekosten kommentiert der kaufmännische Leiter der Diakonie Sebastian Schwager: „Sorgenvoll betrachten wir die Gefahr eines daraus bedingten erhöhten Eigenanteils für unsere Bewohner und hoffen auf eine politische Lösung“. Dass auf allen Ebenen politischer Einfluss genommen werden muss, betont der Vorstand des Caritasverbandes Gladbeck Rainer Knubben. Er kritisiert: „Jetzt das komplette Risiko auf die Pflegeheimbetreiber abzuwälzen, so kann es nicht gehen. Keiner will doch ernsthaft, dass eine Pflegeeinrichtung schließen muss.“

Knubben sieht auch auf die Stadt Gladbeck erhebliche Mehrkosten durch die höheren Pflegekosten zukommen, da deutlich mehr als ein Drittel der Seniorenheimbewohner Sozialhilfe beziehen. Und dieser Anteil könne durch die steigenden Energiepreis wachsen.

Die CDU Ratsfraktion bittet die Verwaltung um einen Bericht und eine Prognose, welche Auswirkungen die gesteigerten Energiekosten in diesem Bereich auf den städtischen Haushalt haben. Wir bitten grundlegend um eine Erläuterung, wie sich die Pflegekosten für die Seniorenheimbewohner:innen zusammensetzen. Ebenfalls bitten wir um Erläuterung, wie die Pflegekassen mit den Kostensteigerungen umgehen, ob angedacht ist, die Pflegesätze zu erhöhen.

Wir bitten Sie, einen oder mehrere Vertreter:innen der Träger der Seniorenheime in Gladbeck zu dieser Sitzung einzuladen.

Einen Beschlussvorschlag behalten wir uns nach Vortrag und Beratung vor.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Dahmen

sachkundiger Bürger im Ausschuss für Senioren, Soziales und Gesundheit